

ord

Lapeau m., 15. November 1916

V

Lieber Freund!

Erwünschter Vetter

Da Konrad Schöper behältte Natur und seine
Replik, in der du nun auch noch deinen Lauf gelebt
wolltest durch ein mildes Verhältnis und erhellendes
Gedankensort mit einigen unwichtigen Bildern u. Visionen!
Willy ist diesmal sehr zufrieden mit seinem Werk, aber be-
hauptet, dass ihnen (ihnen) diese Dinge nicht so ganz zu
Innen, da sie nur zu wenig sind in dieser Hinsicht zu
auszuwandelnden Sprüchen. Wenn er dir also als ganz aus-
sagevoll erscheinen sollte, so schick mirs gleich wieder retour.
Sollte ich seine werthe Erwähnung dir als gestirnte Be-
zugnehmend deutete, so erst nachher haben?
Was ich dir für eine gefundene Sache, dass wir uns nicht so
solange begeben u. bequemen müssen. Der Montag von dem
sehr eigentümlich u. wir freuen uns sehr, dass wir nicht
Hedersich in Konrad. Ich möchte es dir anbieten, ob
an der Versuch machen willst, Schöper dann einzuladen?!
Der Gedanke kam mir von Schöper. Aber da ich das, wenn er
dir möglich erscheint.

Unter anderem ist der Vetter auf die Insel gegangen - Am
Montag mit einem "in großer Lebensschwachheit" (wie er
in Geleit dem L. "Gott mitterle!") gebrachten Spruch über
Leyra, Paula und Elvira der Zauberer. Er war aber
nichts als gestirntschwach in hohen Grad. Der Teufel
und das "miserable Menschenlein" spielen die größte

Rolle. Gott bracht hauptsächlich der inneren neuen
Versicherung auf, das sei nun "Word Gottes" und
nicht "Philosophie". Das letztere ist ihm offenbar vor mir
gebeizt worden, weshalb er nicht, was er sonst sonst
ist in Lagen ist. Gestern Abend ging durch das mit den
"Grosz Geisichti" und es wurde sehr Blatz und redet
ging der Mensch best sehr schlecht. Wie wäre das sehr je-
lance an jemand auf das es noch kommen mag. Aber
inwieweit habe ich doch in einem Schlag das auf der Stra-
ße und das ist bekanntlich eine prächtige Situation an-
dann es doch wohl das kommt. Heute Abend kommt
er in der nun Wachtener, gestern hat er auch versucht
wider es aber nur in einer unzulässigen Bekräftigung. Was
kann da noch Alles geschehen? Ich habe die Sache nun ganz
einer Exekution, einem interjüngeren geordnet, indem ich
ich darüber verstehe in der alten Preterite. Da kommen
alle Dinge an der Zeit, aber Alles verändert sich in einem
beherrschten Bilde.

Lebt wohl, Liebe Gefasene und wird herzlich gesendet
von Euren

Karl u. Nelly.